

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

### Das Umlageverfahren

wird im Jahresbericht der Reutlinger Handwerks-  
kammer für 1902 als sehr verbesserungsbedürftig be-  
zeichnet. Die Anweisung, welche die Kameralämter für An-  
fertigung der Steuerlisten erhalten, sei ungenügend und  
müsse zu Beschwerden führen. Auch werden die Gemeinden  
verleitet, sich an die Aufstellung des Kameralamts zu halten.

Mehrere Gemeinden erbat sich unsere Steuerlisten zur  
Einsicht, oder wünschten Abschriften davon. Wir konnten  
diese Begehren nicht ablehnen, bemerkten aber in jedem ein-  
zelnen Falle, daß die Liste für die von der Gemeinde be-  
absichtigte Umlage nicht benutzt werden könne (vgl. Gewerbe-  
blatt 1902 Nr. 11). Trotzdem kam dies vor, wie der in  
der Sitzung vom 22. Juli erwähnte Fall zeigt. Ein Kam-  
mermitglied beschwerte sich übrigens dagegen, zunächst mit dem  
Erfolg, daß das Oberamt (im Juni 1902) ein Gutachten von  
uns einholte. In diesem führten wir der Hauptsache nach  
folgendes aus:

„Die Ansicht eines Gemeinderats, nach welcher  
die im Handelsregister laufenden Handwerksbetriebe zu den  
Kosten der Handwerkskammer nicht heranzuziehen wären,  
halten wir für unrichtig.“

Die Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe  
und Handel vom 7. Dezember v. Js. sagt deutlich, daß der von  
der Kammer berechnete Anteil auf sämtliche Handwerks-  
betriebe anzulegen sei; nur diejenigen sollen frei bleiben,  
deren Steuerkapital nicht mehr als 85 M. beträgt. Ob  
ein Betrieb im Handelsregister steht oder nicht, ist belang-  
los. Deshalb konnten die von den Kameralämtern auf-  
gestellten Steuerlisten für die Gemeinden nicht maßgebend  
sein. Diese waren vielmehr genötigt und angewiesen (vergl.  
Gewerbeblatt 1902 Nr. 11 S. 88), durch besondere, selbständige  
Erhebungen die beitragspflichtigen Betriebe zu ermitteln.

Allerdings war den Gemeinden eine sehr schwierige  
Aufgabe gestellt. Denn da es eine scharfe Grenze  
zwischen Handwerks- und Fabrikbetrieb nicht gibt und das  
Handelsregister in dieser Hinsicht unzuverlässig ist, so wären  
in manchen Fällen gründliche und unständliche Untersu-  
chungen, Gutachten der zuständigen Handels- und Handwerks-  
kammern erforderlich gewesen. Doch das ist nicht zu  
vermeiden und hat auch seinen Wert.

Daß schließlich eine sog. Doppelbesteuerung „ungerecht“  
wäre, läßt sich nicht ohne weiteres behaupten. Und es  
fragt sich, ob sie wirklich jeder Einzelne als unbillig emp-  
finden würde. Man könnte ja eine Teilung des Gewerbe-  
steuerkapitals vornehmen, was in anderen Staaten, in Preußen  
z. B., schon mehrfach geschehen oder angeordnet worden ist.  
Jedenfalls ist die Sache damit, daß man sich einfach ans  
Handelsregister hält, nicht abgetan. Zum mindesten muß  
es jedem als ein Übel erscheinen, wenn sogar Handwerks-  
kammermitglieder nicht zu den Kosten ihrer Kammer beitragen  
— oder wenn das eine Mitglied herangezogen wird, das  
andere aber nicht!

Ein aus andern Gründen unzulässiges Umlageverfahren  
konnten wir noch verhalten. Eine größere Gemeinde näm-

lich hatte zwar, mit unsrer Unterstützung, ihre Liste richtig  
angelegt, hätte aber die Umlage auf die einzelnen Betriebe  
falsch berechnet, wenn nicht der Sekretär rechtzeitig dazu-  
gekommen wäre.

Mehrere Gemeinden beschwerten sich bei der Kammer  
darüber, daß die Summe der Steuerkapitale, nach welcher  
ihr Anteil berechnet war, zu hoch sei. So fanden die bür-  
gerlichen Kollegien von Tübingen (nach dem Auszug eines  
Protokolls vom 31. Oktober 1902), daß ihre Stadt „zu hoch  
belastet ist, gegenüber von anderen Städten, z. B. höher als  
Reutlingen, was unmöglich richtig sein kann.“ Die Stadt-  
pflege ersuchte uns, die Steuerlisten „einer Revision zu unter-  
ziehen“, was jedoch nicht unsere Sache ist; wir konnten der  
Stadtpflege nur raten, eine Beschwerde an die K. Zentral-  
stelle zu richten.

Vom Verwaltungssakular einer kleinen Gemeinde im  
Ost. Württemberg erhielten wir im Dezember 1902 folgende  
Zuschrift: „In der Gemeinde Raibwangen beträgt das  
Gewerbesteuerkapital pro 1. April 1902/03: 1057 M. Nach  
der Anlage beträgt der Beitrag der Gemeinde R. zur Hand-  
werkskammer pro 1. April 1902/31. März 1903 unter  
Zugrundelegung eines Umlagekapitals von 5000 M.: 14 M. 02 S.  
Ich bitte um gef. Mitteilung, ob hier nicht ein Irrtum  
vorliegt. Baumwirtschafter Spröderhof, welcher am Bahn-  
bau beschäftigt war, ist schon 2 Jahre von der Gewerbe-  
steuer abgemeldet.“ In der Kameralamtsliste ist nun die  
Gemeinde Raibwangen überhaupt nur mit dem genannten  
Baumwirtschafter (der offenbar nicht Handwerker ist) ver-  
treten; denselben finden wir ferner in dem benachbarten  
Großbottlingen (wiederum mit 5000 M., hier außerdem 2  
Handwerker mit zusammen 514 M.), und drittens in dem  
ebenfalls in der Nähe liegenden Bempflingen mit 12675 M.  
Obwohl in dieser Gegend der Bahnbau längst beendet ist,  
werden die 3 kleinen Gemeinden mit jenen verhältnismäßig  
sehr hohen Steuerkapitalen bis 31. März 1906 belastet  
bleiben, wenn nicht von zuständiger Stelle eine Berichtigung  
der Listen angeordnet wird.

### Politische Uebersicht.

Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen. In  
Koburg findet zur Zeit der allgemeine deutsch-evangelische  
Pfarrervereinstag statt. Hauptgegenstand seiner Tagesord-  
nung ist das Thema „Zusammenschluß der evangelischen  
Landeskirchen.“ (Vergl. auch unter Koburg.) Bei dieser  
Gelegenheit hat der Regierungsrat Erzbischof von Dohle-  
lohe-Bangenburg eine Rede gehalten, in der er ausführte:

„Obgleich ich hier nur als Gast und als Zuhörer unter  
Ihnen weile, so darf ich doch noch vielleicht ein Wort an  
Sie richten, da ich in der eben besprochenen Angelegenheit  
bereits die Öffentlichkeit beschäftigt habe. Ich möchte zu-  
nächst meiner großen Freude darüber Ausdruck verleihen,  
daß hier die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses unsrer  
deutschen evangelischen Landeskirchen einstimmig beschloffen  
worden ist, denn ich glaube, daß ein solcher enger Zusammen-

schluß uns dringend nützt. Ich brauche darauf nicht näher  
einzugehen, da Sie hierüber ja einhellig sind. Daß aber  
alle diejenigen, die sich zu den Grundsätzen der Reformation  
bekennen, gleichgültig auf welchem speziellen Standpunkt sie  
stehen, auch das Bedürfnis haben, in unsren heutigen Tagen  
dieses Bekenntnis einmütig auszusprechen und dadurch eine  
weithin sichtbare und imposante Kundgebung des deutsch-  
evangelischen Gemeindefinns vor der Öffentlichkeit darzu-  
stellen, halte ich für wichtig und hoch erfreulich für die deutsch-  
evangelische Kirche und zugleich für eine Stütze derjenigen  
Regierungen, die die Eisenacher Beschlüsse gefaßt haben.  
Ueber diese Beschlüsse mich hier auszulassen, ist nicht meines  
Amtes; so viel kann ich aber sagen, daß die Anregungen,  
welche heute gegeben worden sind, mich im höchsten Grade  
interessiert haben. Ich möchte hier betonen, daß meiner  
Auffassung nach die jetzigen Beschlüsse nicht etwas Definitives  
bilden, sondern etwas, das noch der weiteren Ausgestaltung  
bedarf. Nach meiner Ueberzeugung kommt es vor allem  
darauf an, daß im Prinzip festgelegt wurde, daß unsere  
Landeskirchen in ihrer überwiegenden Majorität einem solchen  
Zusammenschluß nicht abgeneigt sind, sondern daß sie ihn  
für dringend notwendig halten. Das ist durch die Eisen-  
acher Beschlüsse in unzweideutiger Weise ausgesprochen worden,  
und ich habe es mit großer Freude begrüßt, daß diese  
Beschlüsse überhaupt zustande gekommen sind. Hätte man sich  
in Eisenach auch sofort mit dem weiteren Ausbau befaßt  
und über die innere Einrichtung des Zusammenschlusses be-  
raten wollen, so wäre damit viel kostbare Zeit verloren  
gegangen. Ich vermute, daß keiner der Herren, die damals  
mitarbeiteten, etwas Definitives in dieser Beziehung schaffen  
wollten. Wertvolle Anregungen aus Nichtregierungskreisen  
werden sicherlich den Mitgliedern des Kirchenausschusses Ge-  
legenheit geben, weiter auszuholen und auch aus der Laien-  
welt heranzuziehen, was als brauchbares Element in der  
Zukunft sich darstellen wird. Wenn dann die Erfahrungen  
wachsen, wird gewiß auch der Kirchenausschuß in ihrem  
Sinne sich von selbst umgestalten und, wie ich hoffe, als  
eine vollgültige Vertretung des deutschen Protestantismus  
weithin anerkannt werden können. Ich möchte schließen mit  
dem Wunsch, daß noch recht viele reiche Anregungen aus  
den Kreisen der deutschen evangelischen Geistlichkeit erfolgen  
möchten und daß wir zu einem Ergebnis gelangen mögen,  
welches nicht etwa dazu führen soll, daß wir aggressiv nach  
außen hin werden, sondern vielmehr die hohen Gäter wahr-  
nehmen, die uns überliefert sind, und daß wir ein wahrhaft einig  
deutsches Volk Gottes im schärfsten Sinne werden, wie  
es seinerzeit die großen Männer der Reformation erhofft  
haben und wie es von einem jeden unter uns erstrebt wird.“

Die Rede fand lebhaftesten Beifall.  
Die Weltausstellung in St. Louis und die deutsche  
Landwirtschaft. Auch die deutsche Landwirtschaft wird sich  
an der Beschickung der Weltausstellung in St. Louis be-  
teiligen. Leider ist dies aber nicht in dem Umfang, wie  
es besonders erwünscht wäre, möglich, denn von lebenden  
Tieren werden nur Pferde zur Ausstellung kommen können,  
und zwar beteiligen sich an dieser Beschickung die Jagd-  
gebiete Schleswig-Holstein, Oldenburg und Ostfriesland.

### Der Waldsteig.

Von W. Stifter.

(Fortsetzung.)

Unter dem Einflusse seiner Erzieher wuchs Tiburinus  
heran. Man konnte nicht sagen, wie er wurde, weil er  
sich nicht zeigte, und weil unter dem Erziehungslärm nur  
die Erzieher zu vernehmen waren, nicht das, was an dem  
Knaben davon haften blieb.

Als er beinahe zum Manne geworden war, fielen nach  
und nach in kurzer Zeit alle Erzieher hinweg. Zuerst starb  
der Vater, dann sehr schnell darauf die Mutter, der Hof-  
meister war in ein Kloster gegangen, und der letzte, den er  
verlor, war der Oheim gewesen. Er hatte von dem Vater  
das Familienvermögen geerbt, von der Mutter die einst  
bei ihrer Vermählung beigebrachte Mitgabe und von dem  
Oheim das, was seit dreißig Jahren in dessen Hand-  
schaft gearbeitet hatte. Der Oheim war kurz vor seinem  
Tode in den Ruhestand getreten, er hatte sein Geschäft in  
Geld verwandelt und wollte sodann von den Renten des-  
selben leben. Allein, er war nicht mehr im Stande, sie zu  
genießen, sondern er starb, und die Sache fiel an Tiburinus.  
Herr Tiburinus war also durch diese Umstände ein sehr  
reicher Mann und zwar vorzüglich im Gelde, dessen Früchte  
zur Einkommensquelle die wenigste Mühe machten, nur daß man  
die Verfallzeit ruhig abwartete, dann darum hinsichtlich und  
sie hierauf verzehrte. Was er von dem Vater erhalten

hatte, bestand freilich zum Teile in dem Gute, das er eben  
bewohnte, aber in demselben lebte schon seit unvorstelllichen  
Zeiten ein Kitzknecht, der das Gut verwaltete und von  
demselben meistens sehr reichliche Zinsen abließerte. So  
blieb es auch bei Herrn Tiburinus. Derselbe hatte also  
wenigstens in dem Augenblicke, da er das einzige Glied der  
Familie geworden war, nichts zu tun, als seine bedeutend  
großen Einkünfte zu verzehren. Er war von allen denjenigen,  
die bisher bei ihm gewesen waren, verlassen und war recht  
hilflos.

Da die Umstände in der weiten Nachbarschaft bekannt  
geworden waren, gab es sehr viele Mädchen, welche den  
Herrn Tiburinus geheiratet hätten, er erfuhr es auch immer,  
aber er fürchtete sich und tat es durchaus nicht. Er fing  
im Gegenteile an, für sich seinen Reichtum zu genießen. Er  
schaffte vorerst sehr viele Geräte an und sah auch darauf,  
daß sie schön seien. Hierbei wurden auch schöne Kleider  
an Linnen und Tuch, dann Vorhänge, Teppiche, Matten  
und alles ins Haus gebracht. Auch war endlich jedes, was  
als gut zu essen oder zu trinken gepriesen ward, im Vor-  
rate und reichlich vorhanden. So lebte Herr Tiburinus unter  
allen diesen Dingen eine Weile fort.

Nach Verfluß dieser Weile fing er an, die Geige spielen  
zu lernen, und da er einmal angefangen hatte, geigte er  
gleich immer den ganzen Tag, nur sah er darauf, daß die  
Dinge, die er spielte, nicht zu schwierig seien, weil er dann  
nicht unbeherrt fortgeigen konnte.

Als er die Geige zu spielen wieder aufgehört hatte,  
malte er in Del. In der Wohnung, die er sich auf dem

Landgute eingerichtet hatte, hingen die Bilder, die er ver-  
fertigt hatte, herum, und er hatte sich sehr schöne Gold-  
rahmen dazu machen lassen. Es waren später manche nicht  
mehr fertig geworden, und die Farben trockneten auf den  
vielen Paletten ein.

Es geschah indessen auch andere Dinge, und es wur-  
den viele Sachen herbeigeschafft.

Herr Tiburinus las in den Zeitungen sehr begierig die  
Bücheranzeigen, ließ Ballen kommen und schnitt viele  
Stunden die Bücher auf. Zum Lesen hatte er sich ein  
seines, breites, ledernes Ruhebett machen lassen, auf dem  
er liegen konnte, oder er hatte auch einen Ohrstiel hierzu,  
oder er konnte an dem Stehpulte stehen, das so eingerichtet  
war, daß man es höher oder niedriger schrauben konnte,  
damit er sich, wenn er genug gestanden war, auch davor  
niedersetzen könne. Er hatte eine Sammlung berühmter  
Männer angelegt, deren Köpfe, in lauter gleiche, schwarze  
Rahmen getan, das ganze Gebäude schmücken sollten. Auch  
eine Pfeifensammlung hatte er, die später in schöne Schreine  
getan werden sollte, jetzt aber noch auf den Tischen lag.  
Beschlüge, Nöhre, Ketten, Zündmaschinen, Tabakgefäße  
und Zigarrenschächer waren sehr kostbar gearbeitet. Er hatte  
eine sehr schöne Dogge aus England kommen lassen, die  
auf einem eigens hierzu verfertigten Federpolster im Zimmer  
des Bedienten lag. Auch hatte er vier Pferde bloß zu  
seinem ausschließlichen Gebrauche, falls er manchmal aus-  
fähre; darunter waren zwei Grauschimmel, die wirklich aus-  
gezeichnete Tiere waren. Der Reiter liebte sie außer-  
ordentlich und pflegte sie sehr gut. Zur Linde mehrten

rein.  
g.  
2 Uhr  
Vorstand der  
andwirtschaft  
Vortrags zu  
and:  
Nagold.  
r, findet in  
ing  
ndesverband.  
Mitglieder in  
er, und der  
werden, solche  
der General-  
SS.  
on  
2: Dohloh-  
Blatt 5:  
iges, 2 M.  
1.50.  
Kurgthal,  
les.  
be — Aller-  
Pippoldbau.  
und Calw.  
ral M. 1.50.  
.20.  
Umgebung.  
55 Bl.,  
antell),  
penfarte),  
79 Simeer-  
, M. 1.50.  
0 f.  
gegeben.  
r n. Städte  
ndlung.  
schöne, frische  
wie Salz-  
rken  
preis nimmt  
eck,  
handlung,  
aße.  
G. W. Zaiser.





Niedere lebende Tiere können dagegen infolge der Zoll- und Quarantänebestimmungen der Ver. Staaten nicht zugelassen werden. Dies ist besonders bedauerlich für die deutsche Schweinezucht, die sehr gerne in St. Louis mit der englischen in Wettbewerb getreten wäre. Was die Schafe anbetrifft, so können lebende Tiere auch nicht ausgeführt werden. Dagegen wird eine Ausstellung von Wollvölkern der deutschen Stammherden stattfinden. Außerdem wird die Bedeutung der deutschen Viehzucht durch graphische Darstellungen und durch Photographien von auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft preisgekrönten Tieren zur Anschauung gebracht werden. Auch die deutschen Saatgutzüchter beabsichtigen, sich in ähnlicher Weise, wie dies für die Pariser Ausstellung geschah, zu beteiligen. Das landwirtschaftliche Vereinswesen und die Gesamtbedeutung der deutschen Landwirtschaft wird durch graphische Darstellungen seitens der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zur Darstellung kommen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 22. August.

Dem steuerzahlenden Publikum ein nützlicher Wegweiser in dem neuen Einkommensteuergesetz, den Steuerbeamten ein willkommenes sicherer Führer ist das soeben im Verlag von Otto Naier in Ravensburg erscheinende kommentierte Buch: „Gesetz betr. die Einkommensteuer für das Königreich Württemberg“ von Herrn Ministerialrat Dr. Viktorius. (Preis 3 M.) In seiner Eigenschaft als Referent beim königl. Finanzministerium ist der Verfasser zur sachverständigen Auslegung des so wichtigen Gesetzes in hohem Maße berufen. Er hat seine Erläuterungen in gemeinverständlicher Weise kurz gefaßt und, alles überflüssige Ballast vermeidend, doch sämtliche in Betracht kommenden Fragen öftig erschöpfend behandelt. Das sehr empfehlenswerte Buch erndlicht es jedem Steuerzahler, seine Faktionen selbständig — ohne Zuhilfenahme Dritter — zusammenzustellen und gewährt ihm einen sicheren Einblick in die neuen Einkommen- und Kapitalsteuern. Dem Steuerbeamten und Juristen ist das Buch ein sicherer Führer in dieses wichtige und schwierige Gesetz. (Borrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.)

r. Altensteig, 21. Aug. Das andauernd regnerische Wetter hat die Erntegeschäfte vollständig ins Stocken gebracht. Ueber die Hälfte des Getreides ist noch nicht eingeharnt. Qualität und Quantität wären sehr befriedigend. Die Obstausichten sind gering.

Calw, 21. Aug. Zu dem Brandfall in der Krone in Zavelstein ist nachzutragen, daß das Entstehen des Feuers auf Fahrlässigkeit zurückzuführen ist. Das Dienstmädchen hatte eine Lampe umgeworfen und das brennende Petroleum war durch den Fußboden in das unter ihrer Kammer liegende Reisigloch gefallen. Die Mitglieder der Familie Raft konnten nur noch das nackte Leben retten. Der Schaden, den der Besitzer erleidet, ist, trotz der Versicherung, nicht unbedeutend.

Stuttgart, 21. August. Bei dem vom 20.—23. Juni abgehaltenen Braneritag hatte die Firma Hoflieferant Bayer, Fleisch- und Wurstwarengeschäft hier, am Empfangsabend die Speisung von ca. 2000 Gästen übernommen; für ihre ausgezeichnete und aufopfernde Tätigkeit wurde nun der Firma vom Bund und vom Lokalkomitee der Stuttgarter Branereten ein Ehrenkplon verliehen.

r. Stuttgart, 20. Aug. Die Bäderinnung Stuttgart beabsichtigt die Errichtung eines Herberge-Jannungshauses. — Der freien wirtschaftlichen Vereinigung sind bereits 320 Bädermeister beigetreten. Die Vereinigung bezweckt den gemeinsamen Bezug von Rohmaterialien, Bekämpfung der Schmutzkonzurrenz und des Geschlechtsverkehrs.

r. Stuttgart, 21. Aug. Amtliche Mitteilung. Von der württ. Staatsbahnverwaltung werden die Aborte

sich viele Dinge. Der neue Schlaffessel konnte nirgends gestellt werden, weil die alten noch die Plätze einnahmen, und die neuen Kasten, die er sehr fein gearbeitet bestellt hatte, konnten, da sie ankamen, nicht aus ihren Kästen gepackt werden, weil man noch keinen Ort auszumitteln im stande war, auf den sie zu stehen kommen sollten. Herr Tiburius hatte es auf 12 Schlafstöcke gebracht, und der Uhrschlüssel waren unzählige geworden; desgleichen, wenn er jeden Tag des Jahres einen andern Stock hätte nehmen wollen, falls er ausging, hätte ihm einer gedient. Manchmal an einem schönen Sommerabend, wenn er durch das Glas seiner wohlverschlossenen Fenster in den Hof hinabschaute und die Rucke mit einer Fuhre Oen oder mit einem Gartenwagen hereinkommen sah, konnte er sich recht ärgern, wie denn dieser Schlag Menschen in seiner leichtsinnigen, rohen Lustigkeit in den Tag hineinlebe, sich um nichts kümmern und unter dem Torwege die Heugabeln und Pentbärmel schüttele.

Endlich mußte er sich's eingestehen, daß er krank sei. Es waren sonderbare Sachen vorhanden. Wenn man auch von dem Jittern der Glieder, dem Schwanken der Augen und der Schlaflosigkeit nicht reden wollte, so war etwas anderes Außerordentliches da. Wenn er nämlich in der Abenddämmerung von einem Spaziergang nach Hause kam, traf es jedesmal unabweislich und ohne Ausnahme ein, daß ein seltsamer Schatten wie ein Rädchen neben ihm über die Stiege hinaufging. Nur über die Stiege, sonst nirgends. Dies griff seine Nerven ungemein an. Er hatte genug gelesen, er hatte Bücher, in denen die alte und neue Weis-

heit für Schnellzüge bestimmten Personenzüge in der nächsten Zeit mit Waschzeugautomaten ausgestattet werden, welche Eigentum der Eisenbahnverwaltung sind und gegen Einwerfung eines 10 S-Stückes ein Paket, enthaltend ein Handtuch von gebleichtem Baumwollstoff, vier lose Blätter Klopftpapier und Seife in genügender Größe und Menge liefern.

r. Stuttgart, 21. Aug. Durch den in voriger Woche zu Tübingen an einem Herzschlag erfolgten Tod des Geh. Kommerzienrats Max von Dürenhoffer hat unser Heilwolland seinen bedeutendsten Großindustriellen verloren, der von sich sagen konnte, daß er allein durch Intelligenz und Arbeit, nicht aber durch Spekulationen sein kolossales Vermögen erworben hat. Aus der von seinem Vater und Schwiegervater (beide waren Apotheker in Rottweil) übernommenen, damals recht unbedeutenden Pulverfabrik in Rottweil hat der Verstorbenen, namentlich auch durch die Errichtung einer riesigen Filiale in Dänneberg bei Hamburg und durch die Heranziehung der Pulverwerke der vormaligen Pulverfabrik Söln-Hamm an der Sieg, ein Weltakt der Pulverbranche geschaffen, dem kein anderer Staat etwas ähnliches an die Seite stellen kann. Das langsam verbrennende, braune, prismatische Pulver, das die riesigen Festungs- und Schiffsgeschütze nur wenig angreift und die gewaltigen Projektile auf vorher ungeahnte Entfernungen hinausgeschleudert, ist seine Erfindung. Als das rauchschwache Pulver erfunden wurde, verstand er es, die richtigen Leute zu finden, welche dieses Pulver und zwar in besserer Qualität nachherfinden. So stand er immer an der Spitze des Fortschritts in der Pulverfabrikation. Ein Mann der humanen Gesinnungen förderte er sehr nachhaltig die Kleingewerbetreibenden seiner Vaterstadt, aber auch die Landwirte des Bezirks Rottweil und Umgebung; allgemeine Wohltätigkeit gegenüber Hilfsbedürftigen aller Art und ohne Unterschied übte er in gerader fürsichtiger Weise, weshalb ihm auch unzählige Dankstrahlen nachgeweiht werden. Auch seine Vaterstadt Rottweil und große Wohltätigkeitsanstalten verschiedener Konfessionen werden diesen wahrhaft bedeutenden Mann für alle Zukunft in dankbarem und gesegnetem Andenken behalten.

r. Cannstatt, 21. Aug. Mit den Vorbereitungen für das vom 25.—28. Sept. stattfindende Volksfest ist begonnen worden. Seit anfangs dieser Woche wird an der Errichtung der Festtribüne gearbeitet. Die Volksfestpoststelle und das städtische Blagamt sind schon erstellt. Das landwirtschaftliche Hauptfest findet am Samstag den 26. Sept. statt, während das unter dem Protektorat des Königs stehende 4. Wander-Sportfest der Gane 5, 6, 7 und 8 des deutschen Radfahrerbundes am Sonntag den 27. September abgehalten wird. Die Anmeldungen auswärtiger Vereine, darunter aus Straßburg, Mannheim sind schon erfolgt. Den Hauptanziehungspunkt wird der Preisblumenkonkurs am Sonntag vormittag bilden, zu welchem der König sein Erscheinen zugesagt hat. Nachmittags folgen Reigenfahrten, Blumenreigen, Kunstfahrten und das hier noch nie aufgeführte Radballspiel. Ein Festbankett mit lebenden Bildern im Kurpark beschließt das Fest.

r. Zeitznaug, 21. August. In der Gemeinde Apfian brannte eine Sägmühle total nieder. Die Bewohner derselben waren in größter Lebensgefahr und mußten sich durch die Fenster retten. Man vermutet Brandstiftung. Die Leute sind sehr beunruhigt, da dies innerhalb 14 Tagen der zweite Brandfall ist.

## Deutsches Reich.

Berlin, 19. Aug. Um der großen Not, die unter den Hinterbliebenen verstorbenen Offiziere herrscht, zu steuern, sollen laut Rdn. Btg. die bereits bestehenden Militärhilfsvereine weiter ausgebaut und eine Zentralkasse für die ganze Armee geschaffen werden. Der Kaiser interessiert sich lebhaft für den Plan. Die Zentralkasse soll bereits am 1. Oktober ins Leben treten. Sie soll die Schaffung von Damenheimen, die Vermittlung von Freistellen in Damenheimen, kurz die Sorge für die gesicherte Unterkunft und Lebenshaltung der Hinterbliebenen übernehmen.

heit stand; aber was zwei leidliche Augen sehen, das muß doch in Wahrscheinlichkeit da sein. Und je unglücklicher den Menschen, die um ihn waren, der Gedanke vorkam, desto ernster und ruhevoller behauptete er ihnen die Sache in das Angesicht und lächelte über sie, wenn sie sie nicht begriffen. Er ging deshalb am Abend nie mehr nach Hause, sondern immer früher.

Nach einiger Zeit ging er überhaupt nicht mehr aus dem Hause und schritt in dem Zimmer und in den Gängen mit den gelbledernen, herabgetretenen Pantoffeln herum. In jene Zeit fiel es auch, daß er einen Band Gedichte, die er noch bei Lebzeiten seiner Eltern gemacht und sauber abgeschrieben hatte, behutsam in ein geheimes Fußbodenschloß unter seinem Bette verbarg, daß ihm niemand darüber komme. Auf seine Leute wurde er stets aufmerksamer, daß jeder seiner Befehle auf das strengste vollführt würde, und er heftete Label, so lange sie um ihn waren, immer seine Augen auf sie.

Endlich ging er nicht nur nicht mehr aus dem Hause, sondern gar nicht mehr aus seinem Wohnzimmer. Er ließ einen großen Stehspiegel in dasfelde tragen und betrachtete seine Gestalt. Nur des Nachts ging er in sein Schlafzimmer, das daneben war, und legte sich ins Bett. Wenn noch gelegentlich ein Besuch aus der Ferne oder aus der Stadt kam, wurde er bei dem Verweilen desselben ungeduldig, trieb ihn beinahe fort und schloß hinter ihm die Tür ab. Er sah wirklich ähler aus; er bekam sogar Falten in dem Angesicht, und wenn er so auf und ab ging, hatte er meistens lange Barstoppeln auf dem Rinn, wirrige Haare

Berlin, 20. Aug. Zu den deutschen Herbstwandern hat der Kaiser den Herzog von Teck eingeladen und König Eduard hat seine Zustimmung zu dem Besuche erteilt.

Berlin, 20. Aug. Im Zusammenhang mit der Beratung des Kinderzuschlaggesetzes hat der Reichstag das Ersuchen an den Reichskanzler gestellt, zum Zwecke von Erhebungen über den Umfang und die Art der Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalte (Aufwartung, Kinderpflege und dergl.), sowie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben, ihre Gründe, ihre Vorzüge und Gefahren, insbesondere für Gesundheit und Sittlichkeit, sowie die Wege zweckmäßiger Bekämpfung dieser Gefahren mit den Landesregierungen in Verbindung zu treten und die Ergebnisse der vorgenommenen Erhebungen dem Reichstage mitzuteilen. Wie die Allg. Btg. hört, hat der Reichskanzler sich zu dem gedachten Zweck mit den Landesregierungen in Verbindung gesetzt und die bezüglichen Erhebungen sind in die Wege geleitet worden.

Berlin, 21. Aug. Der Vorwärts nennt als Gewährsmänner für seine Mitteilungen über die angeblich geplante Errichtung des Kaiser-Schlusses auf Bickelswerder den Hofmarschall des Kaisers von Trotha genannt. Die Post ist nunmehr von Bodo Ehardt ermächtigt worden, zu erklären, daß er die Insel Bickelswerder gar nicht kenne, und auch mit Herrn Trotha zu einem Schloßbau auf dieser Insel oder zu ähnlichen Projekten einen Auftrag niemals erhalten habe. An der ganzen Geschichte sei, was ihn und Herrn Trotha anlangt, kein wahres Wort.

Berlin, 21. Aug. Der sozialdemokratische Vorwärts hatte bekanntlich für seine Hundstagsnachricht, wonach der Kaiser beschloffen habe, sich auf der Insel Bickelswerder ein Schloß zu bauen, das ganz besondere Bedingungen erfüllen solle, als Gewährsmann die Herren Architekt Ehardt und den Hofmarschall von Trotha genannt. Die Post ist nunmehr von Bodo Ehardt ermächtigt worden, zu erklären, daß er die Insel Bickelswerder gar nicht kenne, und auch mit Herrn Trotha zu einem Schloßbau auf dieser Insel oder zu ähnlichen Projekten einen Auftrag niemals erhalten habe. An der ganzen Geschichte sei, was ihn und Herrn Trotha anlangt, kein wahres Wort.

Konstanz, 21. Aug. Während das Fachwerkhaus des Coiffeurs Glaser in Amswil 3 Meter gehoben werden sollte, stürzte es zusammen und begrub mehrere Menschen unter sich. Der Coiffeurgehilfe Wächli und der Vorarbeiter Weisshädel, ein Deutscher, blieben tot.

Kassel, 20. Aug. In der Abschiedsrede, welche bei der gestern in Wolfhagen stattgehabten Jahresversammlung des Vereins für heffische Geschichte und Landeskunde der nach Schlesien berufenen bisherige heffische Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler hielt, führte letzterer u. a. aus: „Dem Befehle meines Kaisers folgend, muß ich in meine Heimat zurück. Ich gehe schweren Herzens, davon bin ich völlig überzeugt. Der Gang ist mir schwer, weil ich ungerne von Ihnen scheide, weil ich unter Ihnen meine glücklichsten Jahre verlebte und so viel Wohlwollen und Freundschaft empfangen habe, daß mir das Herz voller Dank ist. Der Gang ist schwer, meine verehrten Anwesenden, es geht hinein in ein Feld des Kampfes und der Arbeit, wie ich es mir selbst schwer denken kann. Ich möchte mir sagen: Du bist ein alter Mann, der im 66. Lebensjahr steht. Und wenn ich dem Rufe meines Königs gefolgt bin, so tue ich, was jeder von uns in Deutschland tun würde, er darf es nicht verjagen, wenn er gerufen wird. Und ich tue es, weil ich mir als Mensch und Christ sage, daß die gewiesenen Wege, die man nicht selbst sucht, stets die rechten sind.“

Koburg, 19. Aug. Zum heutigen Verbandstag der deutsch-evangelischen Pfarrvereine waren 100 Abgeordnete erschienen. Der Regent war aus Oberhof eingetroffen, um dem Festgottesdienst in der Schlosskirche beizuwohnen. Bei Beginn der Verhandlungen begrüßte der Regent die Erschienenen, indem er betonte, daß man an dem Grundgedanken eines Zusammenschlusses der evangelischen Landeskirchen festhalten müsse. Unter anderem wird sich der Verbandstag mit der Frage des Militärdienstes der Geistlichen befassen. Zum ersten und Hauptpunkt der Tagesordnung: Der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen referierte Pastor Flos-Borland (Pommern). Unter Aufsicht der Boten der verschiedenen deutschen Pfarrvereine

auf dem Haupte und den Schlafrock wie ein Büßerhemd um die Leiden. Nach einer Zeit ließ er Flanellstreifen auf die Fensterfugen nageln und die Türen verpölkern. Auf das Jureden und Drängen seiner Freunde, deren noch mehrere zu haben sich Herr Tiburius nicht erwehren konnte, wurde er nur spöttisch und gab nicht unendlich zu verstehen, daß er sie für dumm halte, und daß es eigentlich am besten wäre, wenn sie ganz und gar nie mehr bei ihm erschienen. Dieses letztere geschah auch endlich, und es kam keiner mehr zu ihm. Der Mann war nunmehr einem Turme zu vergleichen, der sauber abgeweißt und überall verputzt wird, so daß ihn die Mauerichwaben und Spechte, die ihn sonst allseits umflogen hatten, verlassen müssen. Der Schwarm ist verfliegen, und der Turm steht allein da. Herr Tiburius war über dieses Ereignis eigentlich freudig und rief sich seit langer Zeit zum erstenmale die Hände; denn er konnte nun ungehindert an etwas gehen, was er schon öfter gewollt hatte, wozu er aber nie gekommen war. Er hatte nämlich, obwohl seine Krankheit als erwiesen dastand, noch nie etwas gegen sie gebraucht, weder hatte er einen Arzt holen lassen, noch hatte er sonst ein Mittel dagegen angewendet. Jetzt beschloß er, sich zu behandeln. So wie der Miknecht seit jeder schon die Bewirtung des Gutes führte, mußte nun der Bediente die Kleiderkammer übernehmen, der Schaffner erhielt die Geräte, der Verwalter das Vermögen, und er, der Herr, hatte kein anderes Geschäft, als sich zu heilen.

(Fortsetzung folgt.)



andern  
nd König  
eilt.  
der Be-  
das Er-  
von Er-  
häftigung  
berflüge  
nd deren  
Befahren,  
die Wege  
Landes-  
ergebnisse  
itzuteilen.  
zu dem  
rbindung  
die Wege  
Gewährs  
geplante  
den Hof-  
den Boden  
lung der  
Borwärts  
nach der  
Anschwerder  
ungen er-  
Gebhardt  
ist nun-  
erklären,  
und auch  
fer Insel  
erhalten  
id Herrn  
haus des  
werden  
Menschen  
vorbereitet  
welche bei  
ammlung  
unde der  
präsident  
erer u. a.  
uß ich in  
s, davon  
er, weil  
en meine  
llen und  
ry voller  
wesenden,  
Arbeit,  
hte mir  
hr steht.  
bis, so  
würde, er  
nd ich tue  
s die ge-  
e rechten  
tag der  
geordnete  
ffen, um  
nen. Bei  
die Er-  
gedanken  
des Kirchen  
bandstag  
befassen.  
Der Zu-  
Kirchen  
Anfüh-  
rrvereine  
überhend  
reifen auf  
rn. Auf  
eren noch  
en konnte,  
zu ver-  
eigentlich  
ei ihm  
d es kam  
m Turme  
l verputzt  
achte, die  
fen. Der  
allein da.  
ch freudig  
e Hände;  
as er schon  
war. Er  
da stand,  
er einen  
dagegen  
So wie  
des Gutes  
mer über-  
Berwalter  
dentes Ge-

und Synoden zu dieser Angelegenheit legte er dar, daß allgemein der lebhafteste Wunsch nach einem festen Zusammenschlusse der verschiedenen evangelischen Landeskirchen vorhanden sei. Er beantragte daher die Annahme folgender Resolution: „Die Abgeordneten des Verbandes deutscher Pfarrervereine in Koburg beschließen: Der Verband deutscher Pfarrervereine bittet die Einzelvereine, bei ihren Landesynoden dafür einzutreten, daß dem deutschen Kirchenausschusse ein Organ zur Seite gestellt werde, in welchem die Kirchengemeinschaften in irgend einer Form ihre geordnete Vertretung bekommen, um gemeinschaftlich die Grundzüge für den allgemeinen als notwendig anerkannten Zusammenschlusse der evangelischen Landeskirchen Deutschlands unter unbedingter Wahrung ihrer Selbständigkeit in Bekenntnis und Verfassung festzustellen.“ (Lebhafte Beifall.) — In der nun folgenden Debatte nahm zunächst Pfarrer Wahl-Bangen bei Darmstadt das Wort. Er schlug folgendes Amendement zu der vorgelegten Resolution vor: „Der Verband hält es in letzterem Interesse für nötig, daß die Leitung des Kirchenausschusses selbst nach Wahlperioden unter den einzelnen Landeskirchen wechsle.“ Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der Antrag des Referenten und der Zusatzantrag des Pfarrers Wahl mit 76 gegen 4 Stimmen angenommen. (Lebhafte Beifall.)  
Köln, 20. Aug. Der Großherzog sandte an den Kaiser gestern folgendes Telegramm: Anlässlich der heutigen 100jährigen Geburtsfeier des Malmeur-Vertrages und der in diesem Jahre erfolgten Aufhebung desselben bitte ich Eure Majestät, den Ausdruck unsrer aller aufrichtigen Freude entgegenzunehmen darüber, daß die Stadt und Herrschaft Bismarck durch die Wiedervereinigung mit Mecklenburg auch dem Deutschen Reiche als unzertrennliches Glied wieder eingereiht ist. — Der Kaiser erwiderte: An der Geburtsfeier anlässlich der endgültigen Wiedervereinigung der alten deutschen Stadt Bismarck mit Mecklenburg und dem neu erstandenen deutschen Reiche, von der Dein freundliches Telegramm von heute redet, nehme ich warmen Anteil. Möge die Stadt immer fester Wurzel fassen im heimischen Boden und zugleich Kraft schöpfen zum Blühen und Gedeihen, zum Segen für die Bürger, für das Land Mecklenburg und für das gesamte deutsche Vaterland.  
Hamburg, 20. August. Unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Vofshändler Levy wurde heute nachmittag in Sankt Pauli ein Lumpenhändler verhaftet, der anfangs August Levy Bodenrummel abgekauft hatte und auf Donnerstag, den Tag des Nordes, wiederbestellt war.

### Ausland.

Paris, 21. Aug. Drei hier lebende Großneffen des Marschalls Bazaine haben an die Lanterne, die gestern versuchte, den Marschall Bazaine in eine gewisse Beziehung zu Frau Humbert zu bringen, ein Schreiben gerichtet, worin sie er-

klären, daß ihre Familie mit den Humberts und Daurignacs niemals etwas zu schaffen gehabt habe. Ihr Großonkel, der Marschall, sei in Dürftigkeit gestorben.  
Paris, 21. Aug. Gestern Abend entstand zwischen den Stationen Rue Garde und Rue Anvers der Untergrundbahn abermals ein Wagenbrand infolge des Schmelzens einer Bleiplatte in der Nähe des erlöschten Motors. Die Passagiere verließen den Wagen ohne weiteren Zwischenfall. Ein aus Breslauer kommender Personenzug fuhr infolge von Unvorsichtigkeit des Maschinenführers so heftig auf einen Prall, daß mehrere Personen, die die Wagentüren bereits geöffnet hatten, auf den Bahnsteig geschleudert wurden und schwere Verletzungen erlitten.

London, 20. Aug. Der japanische Gesandte in London, Baron Hayashi, sprach sich zu einem Interviewer wie folgt über die Lage in Ostasien aus: Es sei unglücklich, daß Korea seine Unabhängigkeit an Japan verlieren würde, man könne einem Lande nicht ohne weiteres seine Unabhängigkeit nehmen. Was die Ernennung eines Statthalters für Ostasien-Ostasien betreffe, so beruhe die Anstellung hoher Beamter in Nachbarländern die Interessen anderer Länder nicht. Japan würde aus der Eröffnung Sibiriens und der Mandchurien immer größere Vorteile ziehen, ebenso wie Rußland selbst. Die Okkupation der Mandchurien hätte den japanischen Handel nur erhöht. Die Frage, ob Japan in einem Kriege mit Rußland allein stehen würde, hänge allein davon ab, ob es im Interesse einer anderen Macht liegen werde, einzugreifen. Er glaube nicht, daß Japans Unabhängigkeit je in Gefahr geraten werde. Solange Japan nicht aggressiv würde, habe es nichts zu fürchten. Nicht nur er selber, sondern seine Regierung wiesen emphatisch alle Meldungen von einem bevorstehenden Kriege als grundlos zurück. Rußland versuche in Wahrheit verächtlich gegen Japan zu handeln und Japan ebenso gegen Rußland. Krieg würde keinem von beiden Vorteil bringen, und soweit habe es sich nur um ein gegenseitiges Einschüchtern gehandelt. Falls es im Balkan zu ersten Störungen kommen sollte, so werde dies Rußlands Aufmerksamkeit dorthin ablenken. Japan würde jedoch keinesfalls daraus Nutzen ziehen und auf Räumung der Mandchurien drängen. Japan habe außer dem Bündnis mit England keine europäischen Bündnisse, die Regierung sei mit demselben wohl zufrieden, und im Volke sei es äußerst populär.  
London, 21. Aug. Admiral Sir Compton Dombille erhielt Befehl, sofort auf seinen Posten im Mittelmeer zurückzukehren und mehrere Schiffe des Mittelmeer-Geschwaders umgebend in die Gegend von Saloniki zu senden. Das gesamte, jetzt an der portugiesischen Küste wandernde Geschwader geht nach Beendigung der Übungen nach der Levante. Man erwartet hier, daß sämtliche Mächte Geschwader nach der Türkei senden werden.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Leipzig, 21. Aug. Die Hopfenenernte verzögert sich infolge der nachhaltigen Witterung. Die Preise der Hopfen steigen. Der Durchschnittspreis beträgt 185 Mk. Die Produzenten halten mit dem Verkauf sehr zurück. Man erwartet noch höhere Preise.  
Von der Alb, 20. Aug. Die Ernte hatte auf der Alb eben begonnen, als Ende der vorigen Woche Regen einfiel, der bis jetzt andauert und den Ausfall der Ernte erheblich gefährdet. Der Boden ist mit Wasser gesättigt, es sammelt sich daher das Regenwasser auf dem Felde in großen Lachen, in welchen das liegende Getreide sich mit Feuchtigkeit anfangt und auswächst. Auf der Alb dürfte es daher um eine gute Ernte gehen sein. Auch erscheint es sehr fraglich, ob die Felder bis zum Manöver abgeräumt werden können, und man hört daher vielfach anregen, es möchte um eine Ginnahme der Manöver angehalten werden.  
Küttlingen, 20. August. Der gefrührte Viehmarkt war infolge der Ernteschwierigkeiten etwas schwach befüllt, dagegen waren zahlreiche Käufer, insbesondere Metzger und Händler, anwesend. Bei lebhaftem Handel wurden sämtliche zu Markt gebrachten Tiere zu steigenden Preisen abgesetzt. Die Nachfrage nach Fettvieh konnte nicht völlig befriedigt werden. — Der Schweinemarkt war nur mit Saugschweinen befüllt, Käufer fehlten ganz. Auch hier entwickelte sich ein ziemlich reger Handel. Für das Paar Milchschweine wurden 15-20 Mk bezahlt.  
Mergentheim, 19. Aug. (Schafmarkt.) Zufuhr 3792 Stück, bei sehr lebhaftem Handel verkauft 3192 Stück. Durch die ankommende Hitze war verhältnismäßig wenig Vieh vorhanden, weshalb die anwesenden Käufer in der Mehrzahl nicht befriedigt werden konnten. Die Preise betragen pro Paar Lämmer 88-40 Mk, Jährlinge 60-66 Mk, Hammel 60-62 Mk, Stöckschafe 50-54 Mk, Brackschafe 30-40 Mk.  
Berlin, 20. Aug. Der Saatensand in Preußen um die Mitte des Monats August war folgender (die eingeklammerten Zahlen bezeichnen den Stand am Janinitz): Winterweizen 2,8 (2,8), Sommerweizen 2,6 (2,6), Wintergerste 2,2 (2,1), Winterroggen 2,5 (2,5), Sommerroggen 2,8 (2,8), Sommergerste 2,6 (2,6), Hafer 2,6 (2,7), Kartoffel 2,7 (2,8), Raps 2,5 (2,6), Luzerne 2,8 (3,0), Wiesen 2,6 (2,6).

### Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Bonn 24.-29. August 1903.  
Nagold, 24. Aug.: Viehmarkt.  
Dornstetten, 24. Aug.: Krämer- und Viehmarkt.  
Pfalzgrafenweiler, 25. Aug.: Viehmarkt.  
Wiltbad, 24. Aug.: Krämermarkt.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.  
Master portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse No. 43. Ecke Markgrafstrasse.  
Königs Platz in Ostend.

Hierzu das Plaudersbüchchen Nr. 34.  
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. v. z.

St. Fortamt Simmersfeld.  
**Stamm- u. Brennholz-Verkauf**  
am Montag den 31. Aug. vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr im Dorfe zu Simmersfeld aus Staatswald Distr. I. Rohthalbe Abt. 2, Distr. VII. Schloßberg Abt. 1/2 u. Scheidholz der Distr. III. Eitel, IV. Enzwald VI. Hagwald.  
1) Stammholz.  
Langholz Norm. 88. Stf. mit Fm. 14 I., 15 II., 29 III., 19 IV. Stf.  
Langholz Ausschuss 118 Stf. mit Fm. 63 I., 13 II., 30 III., 33 IV. Stf.  
Sägholz Normal 7 Stf. mit Fm. 4 I., 1 II., 1 III. Stf.  
Sägholz Ausschuss 16 Stf. mit Fm. 12 I., 3 II., 1 III. Stf.  
2) Brennholz.  
Rm. 2 Buch. Brägel; 3 Nadelholz Moller, 8 dto. Scheiter, 34 dto. Brägel, 39 Laubholz u. 605 Nadelholz-Anbruch. Das Anbruchholz ist größtenteils in Distr. VII. Schloßberg. Das Brennholz kommt zuerst zum Verkauf.

**Blüß-Stauffer-Ritt**  
in Tuben und Gläsern  
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände bei:  
**Gottl. Schmid, Kaufm.**

**Backsteinkäse**  
vorzüglich im Geschmack, versendet um das Lager zu räumen, solange Vorrat das Pfund zu 27<sup>1/2</sup> in Postcoll und Richten unter Nachnahme die Käserei Neuningen, Orl. Leonberg.

**Grosse Salacher Kirohonbau-Geldlotterie**  
empfehlen J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart.  
Hier bei W. Weinstein, Friseur und in der Zaiser'schen Buchhandlung.

Moderne Herrenkleiderstoffe empfiehlt **Carl Rapp, Nagold.**  
**Geschäfts-Bücher**  
in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Nagold. **Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem geehrt. hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur gefl. Nachricht, daß ich das Wohnhaus von Chr. Wals, Anstaltsgeschäft, Neue Straße 24<sup>1/2</sup> käuflich erworben habe und empfehle mich in  
Anfertigung nach Maß; Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt. Billige und prompte Bedienung wird zugesichert.  
**Georg Kern, Schuhmachermeister.**

Ziehung garantiert 3. Sept. **1383 Geldgewinne mit 40000 Mk.**  
Hauptgewinne 1. 15000, 6000 etc. Originallos 1 Mk., 15 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pf.

Nagold. **Selbstgemachte Eiernudeln** empfiehlt stets frisch **Albert Kemmler, Konditor.**

Küttlingen. **Fr. Ehniss, Zahntechniker,** empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren und Zahnziehen. Gebisse von 4 Zähne ab, pro Zahn Mk. 3.—, bei schonender Behandlung.

Vertreter gesucht für Carbidverkauf. Off. unter M. H. 100 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Auerkannt seine Fabrikate!  
**Gebr. Waldbaur's Chocolade Cacao-Pulver** STUTTGART.

Überall zu haben. **Blutreinigung** Dr. Riemann, Hamburg Str. 26.

Wiltberg. Eine Partie ältere **Weinfässer** 100-600 Liter haltend, gibt billig ab **Krichbaum, Käferei und Weinhandlung.**  
Nagold. Ein zum erstenmal 13 Wochen trächtiges **Schwein (blau)** verkauft **Martin Maser.**

Nagold. Einem verehrt. Publikum vor hier u. Umgegend mache ich die ergebende Anzeige, daß ich von heute an ein Lager in **Herren- u. Knabenkleidern, Arbeitskleidern** u. s. w. im Rebenhause des Herrn Kaufmann Hettler errichtet habe. Ich bitte höflich, mich bei eintretendem Bedarf zu berücksichtigen.  
**Fr. Klaiss, Kleiderhandlung.**  
NB. Anfertigungen nach Maß in bekannt guter und solider Ausführung.

2 Krankpflg., 20a, 22 J., Verm. 24 000 bezw. 15 000 Mk. spät. Erbsch., wünsch. f. m. Ueber. Mann — auch ohne Verm. — z. verh. — Rab. u. Bild sof. durch „Reform“ Berlin S. 14.  
„Wer reiche Heirat“ wüßte, wende sich vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild z. Auswahl.



**Museumsgesellschaft Nagold.**  
**Samstag den 22. Aug., nachm. 3 Uhr,**  
**Schlossbergpartie mit Kinderfest**  
 und bengalischer Beleuchtung der Ruine.  
 Abgang präzis 3 Uhr von der Schiffbrücke. Die Mitglieder werden erjucht, „Lampions“ mitzubringen.  
 Tags drauf  
**Sonntag den 23. August**  
**Familien-Ausflug nach Wörnersberg.**  
 Abfahrt vom Stadtbahnhof nachm. 1<sup>30</sup>, Fußpartie Altensteig-Wörnersberg 6-7 km, Rückkehr ab Altensteig abends 7<sup>30</sup>, bezw. 9<sup>30</sup>.  
 Nur zahlreiche Beteiligung bei Schlossbergfest und Wanderpartie wird gebeten.  
**Der Ausschuss.**

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass ich mein Schirmgeschäft in das von mir käuflich erworbene, neuerbaute Wohnhaus an der Wolfbergstrasse Nr. 513 verlegt habe. Grosse Auswahl in Schirmen aller Art, von 1 Mk. 50 Pf. an bis zu 10 Mk. Reparaturen u. Ueberziehen schnell u. billig.  
**G. Moser, Schirmmacher, Nagold,**  
 nahe dem Gasthaus zum Lamm.

Nagold.  
**Johs. Schuon,**  
**Schuhwaren-Geschäft,**  
 empfiehlt  
**Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaren,**  
 in Kalbleder, Boycalf und Chevreauy,  
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Schwere Tuttlinger Schuhwaren**  
 sind wieder frisch eingetroffen.  
 NB. Arbeit nach Maß und Reparaturen werden pünktlich und rasch besorgt.  
 Der Obige.



Nagold.  
 Von heute an sind wieder  
**Braunkohlen-Brikette**  
 bei mir zu haben.  
 Auch habe von einem, bis Anfang September eintreffenden Wagen  
**Anthrazitkohlen**  
 noch 50-60 Ztr. abzugeben, worauf ich Bestellungen gerne entgegennehme.  
**Fr. Schittenhelm.**  
 NB. Ein  
**heizbares Zimmer**  
 hat bis Anfang oder Mitte November zu vermieten.  
 Obiger.

**Riemenbetriebs-Hand-Dreschmaschine**  
 mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern und Sicherheits-Klappdeckel.  
 Spielend leichter geräuschloser Gang!  
 Keiner Deusch!  
 Kräftiger solider Bau!  
 Hand-Dreschmaschinen von Nr. 97.- an.  
**Ph. Mayrhoth & Co.**  
 Frankfurt a. Main.



Am Sonntag  
**Niebel-Suppe**  
 im Köhler.

**Zwiebelfuchen** Am Sonntag d. 24. Aug. bei **Fr. Kläger, Bädernstr.** Nagold.  
 Eine schöne

**Wohnung**  
 von 3-5 Zimmern mit allem Zubehör und Gartenanteil in schöner Lage der Stadt auf 1. Oktober oder 1. November zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der **Exp. ds. Blt.**

**Wohnhaus zu vermieten.**  
 Ein kleines Wohnhaus, hat an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. Wer? sagt die **Expedition d. Blt.**

Einige Ztr. reinen  
**König**  
 kauft sofort gegen bar und febe gefl. Angeboten entgegen.  
**Josef Joachim, Bienenzüchter,**  
 Altheim O.A. Horb.

Nagold.  
 Den  
**Oehndertrag**  
 von 48 ar Wiesen im Brühl verpachtet,  
 2 gut erhaltene

**Treppen**  
 verkauft,  
**Holzschke kauft**  
 Güterbeförderer Hest.

Nagold.  
 Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Jacob Grüniger,**  
 Schuhmachermeister,  
 Freudenstädterstr.  
 Eshausen.

Ein tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
 kann sofort eintreten bei  
**Christian Holzäpfel,**  
 Möbelschreiner.

Nagold.  
 Ein  
**Zirkulier-Ofen**  
 für Holzbrand samt Ofenstein ist zu verkaufen.  
 Näheres bei Gerichtsbienner **Hemminger.**  
 Beihingen.

Reifen  
**Backstein-Käse**  
 bei 10 Pfund Abnahme zu 27 s, bei mehr zu 25 s.  
**Joh. Broß,**  
 Molkerei und Handlung.

**!! Brillen u. Zwicker !!**  
 empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Fruchtsäcke**  
 in 3 Qualitäten empfiehlt  
**Carl Rapp, Nagold.**  
**Ebershardt.**

Am Montag (Barth.-Feiertag) nachmittags 2 Uhr verkauft  
**1 neues Bernerwägele**  
 und 1 noch gut erhaltenen

**Langholzwagen**  
 letzteren st. Zubehör  
**Nothfuß, Wtw.**  
 zum Lamm.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen ermöglicht  
**MAGGI's** Suppen- u. Speisen-**Würze.** Angelegentlichst empfohlen von  
**Fried. Schittenhelm, Colonw., Bahnhofstr.**

**Einge-stampfte Trauben bester Qualität**  
 aus Italien, Spanien, Griechenland, Frankreich und Tirol, in neuen Eichen- oder Kastanienholzfässern, sowie in Kesselwagen liefert ein erstes Trauben-Importhaus zu den allerbilligsten Preisen unter Garantie für gute Ankunft. Offerten auf schriftl. Anfragen unter S. M. 8064 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Die Sommer-Ausgabe von **Greiner & Pfister's Blitz-Fahrplan** erschien soeben. Preis nur **+ 20 Pfg. +**  
 Vorrätig in der  
**G. W Zaiser'schen Buchhandlung.**



**Bud's Leibtrunk** ca. 6 Bfg. pro Liter, das beste u. Billigste. Der hiezu bestimmte Fruchtsaft ist auch das unübertroffenste Mittel zur Haltbarkeit und Vermehrung des Obstsaftes. Zu beziehen vom Fab. von den Niederlagen:  
 Nagold: **Gottl. Grohm jun. jr.,** Klappenmacher,  
 Wildberg: **G. Ohngemach,** Dreher.  
 Wo keine Niederlagen in der Nähe, versende direkt gegen Nachnahme in Korbflaschen von 5, 7 1/2, 10 Liter Leibrunk. anbrechend zu 80, 120, 160 Liter  
 Alleinfabrikant: **Frz. K. Bud, Biberach-Nb., Württemberg.**

Nagold.  
 Zwei zum erstenmal 13 und 14 Wochen trüchtige  
**Mutter Schweine**  
 haben zu verkaufen  
**Burkhardt, Oekonom,**  
 Kläger, Bädern.

Nagold.  
 Zwei, zum erstenmal 15 Wochen trüchtige  
**Mutter-Schweine,**  
 unter drei die Wahl, verkauft am Montag den 24. d. Mts.  
**Gottl. Girth,**  
 Fahrwerkbesitzer.

Nagold.  
 Ein zum 1. mal 12 Wochen trüchtiges  
**Mutterschwein**  
 schweren Schlags (blau) verkauft  
**Moser s. gr. Baum.**

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**  
 Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen  
**BREMEN und AMERIKA**  
 New York, Baltimore  
 sowie nach den übrigen Welttheilen  
 Auskünfte und Prospekte durch die Agentur **Gottlob Schmid Nagold** oder durch die Generalvertretung **Passage-Bureau Rominger Stuttgart.**  
**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
 Sonntag, 23. August: 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre, (Töchter).  
 Montag, 24. Aug. Feiertag Bartholomäi, 1/10 Uhr Predigt.  
**Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde in Nagold:**  
 Sonntag, 23. August: Vorm. 1/10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.


